Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 8

Artikel: Gewissenhaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-434259

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entbehren.

Ein Lehrer gab nebst andern Lehren
Den Kindern in der Schule die:
Man muß versuchen, zu entbehren,
Was man nicht haben muß und kann,
Und fragte drauf ein Mädchen: „Wie
Willst diesen Spruch du mir erklären?"
Das Mädchen gab zur Antwort dann:

„Den Satz versteh' ich wohl. Ich glaube
Sein rechter Sinn muß dieser sein:
Wem reif am Weinstock hängt die Traube
Und ich erlangen kann die Frucht,
Probier' ich Beer' um Beerelein,
Indem vom Stiel ich jedes klaube,
Dann hab' entbeert ich und versucht."

J. K.

Telegramm.

Den neuesten Meldungen zufolge sollen schon verschiedene Weichenwärter ihre Geneigtheit zum Eintritt in die Generaldirektion der Staatseisenbahnen erklärt haben. Der genaue Bescheid der Bundesbehörden bleibt indes abzuwarten. Es wäre möglich, daß diesen Meldungen tendenziöse Absichten zu Grunde liegen würden.

Mänderli, Schournalist.

Bergfex: „Jetzt ist das Bergsteigen ziemlich gefährlich. Als ich das Krayelhorn nur bis zum ersten Wirtshaus emporstieg, kam ich ganz zerschunden zurück."

Bekannter: „Bah, als ich neulich nur über die Straße ins Wirtshaus ging und zu meiner Frau zurückkehrte, war ich am andern Tage ebenfalls ganz zerschunden."

Kurze Kritik.

Bei einer Dramen-Preiskonkurrenz schickt ein Autor ein Drama ein mit den Worten: „Mensch, ärgere Dich nicht."

Er erhält das Drama mit folgender Korrektur zurück: „Mensch, ärgere mich nicht!"

Gewissenhaft.

Professor: „Homer vergleicht hier das Zerstreuen des Feindes durch Achilles mit dem Abwehren eines Mückenschwarms, — halten Sie das für einen glücklichen Vergleich, Müller?"

Müller: „Ich weiß nicht, Herr Professor, ich habe noch niemals Feinde zerstreut."

Kunstmaler gibts, Flachmaler auch,
Die ganz verschieden walten;
Der Eine pinselt nach Handwerksgebrauch,
Der Andre schafft Göttergestalten.
Kunstdichter gibts, Flachdichter auch;
Mit Spatzen- und Nachtigallkehle;
Der Eine sorgt für Papierverbrauch,
Der Andre schafft für die Seele.

Aphorismen.

Eine brave Hausfrau nimmt es viel leichter, wenn ihr Mann von Schnacken zerstochen wird als wenn seine Kleider von Motten ruiniert werden.

Briefkasten der Redaktion.

P. i. L. Mit der festen Ueberzeugung, daß der Zola-Prozeß wenigstens drei Wochen dauern werde, ließen wir schon vor vierzehn Tagen unser heutiges Farbenbild in die Presse gehen. Die Situation blieb dieselbe, wie dazumal und braucht es deshalb weiterer Erklärung nicht. Zola wird's verlieren, aber einen Sieg davontragen, der ihm den größten Lorbeer einträgt. — **Peter.** Der lustige Zuzwyler, welcher so frohmütig antirückkäuflerisch hausierte und meinte, man dürfe ja gleichwohl „Ja" stimmen, könnte unrichtig aufgefaßt werden. Das ist ein Taglohn, dem wenig Ehre mit einfließt. — **M. L. i. A.** Sehr gut; wir haben von dieser neuen Gründung ebenfalls gehört. Daß Herr Droz große dichterische Phantasie besitzt, konnte man in neuester Zeit beobachten. — **R. K. i. B.** So ist's recht. Schönen Gruß. — **S. i. S. G.** Das „Fastnachtküchli" geriet etwas zu breit und geht deshalb nicht ins Körbchen hinein. — **M. H. i. A.** Ein ehemaliger Schüler Dürrenmatts schreibt uns: „Als mustergültiger Pädagoge sang er uns einmal mit seiner holden Stimme vor, bemerkte aber dazu: „Na, jetzt hab' ich selber falsch gesungen!" Da tönt es plötzlich aus einem der hintersten Bänke: „Jä gäuw!" Unser Magister ist sprachlos, lacht aber schließlich auch mit und der Rufer bekam sogar einen Feufer. Mir scheint nun, mein ehemaliger Lehrer singt heute falscher als je und hoffentlich wird es am Samstag aus allen Bänken schallen: Jä gäuw!" — **R. A. i. S.** Schönen Dank. Wird seine Wirkung thun. Gruß. — **S. W. i. S.** Gelegentlich das eine oder andere. — **R. M. i. G.** In Sattel hat bei der Abstimmung über die Schwyzerverfassig ein Bürger gesagt: „Ich ha nei gstimmt, die grouße Kanton Züri und Bern nähts ja glich a!" Da bedarfs keiner Illustration mehr. — **Kratzbürste.** Fünfzehn Gramm genügen immer für einmal. Einseitigkeit ist nicht nur die Freude des Setzers, sondern auch die des „Redaggters". — **W. H.** Unter den drei Herren Python, Gobat und Droz sei ein großer Streit entstanden, welcher von ihnen sich am besten eigne für den Gouverneurposten auf Kreta. Dem Sultan sei die Wahl schwer. — **Origenes.** Den „Trimmelern" wollen wir für diesmal die Freude nicht stören. — **? i. F.** Wie oben erwähnt, wird genügen. — **R. H.** Etwas zu derb. — **E. G. i. O.** Verschiedene Bilder gingen uns zu; doch können wir nichts damit anfangen, als uns darüber freuen. — **S. i. S.** Kurz und scharf pointiert, daneben allgemein verständlich, heißt die Zauberformel, welche der Papierkorb faßt. — **T. i. L.** So scharfer Pfeffer, daß er Krampfhusten verursachen könnte. Wir wollen einmal sehn. — **Verschiedenen.**

Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

43-52 Täglich von 11—2½ Uhr
Zürich Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffet
Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Lenzburger Confituren
sind anerkannt die besten.
In den Lenzburger Confituren ist das köstliche Aroma der frischen Frucht vollkommen erhalten, deshalb bürgern sie sich auch täglich mehr ein. -63-52
Die Lenzburger Confituren sollten auf keinem besseren Frühstückstische fehlen.
Überall käuflich in Eimern von 5, 10 und 25 Kilo in Gläsern u. Töpfen von ½ Kilo.
Konservenfabrik Lenzburg
HENCKELL & ROTH.
Ausgedehnte Kulturen in der Schweiz von Beerenfrüchten, Spalierobst u. Gemüsen.

Tonhalle Zürich.
Samstag den 26. Februar 1898, abends 9 Uhr
Grosser Maskenball.
Ballmusik: Die Kapelle des 6. bad. Infanterie-Regiments Nr. 114 »Kaiser Friedrich« aus Konstanz (48 Mann stark).
Direktion: Herr Handloser, kgl. Musikdirektor.
Preise der Eintrittskarten:
Herren Fr. 10.—. **Damen und Studierende** Fr. 5.—.
Billetausgabe: Samstag, den 19., Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 23.—25. Februar, von 10½—12½, Samstag, den 26. Februar, von 10½—12½ und von 4 Uhr ab an der Tonhallekassa, Eingang Claridenstrasse.
Schriftlich bestellte Karten werden an der Kassa reserviert oder auf Wunsch unter Nachnahme zugestellt.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die **Expedition des „Nebelspalter".**